

# **1. Unterrichtsentwurf**

## **1.1.Organisatorische Angaben**

Schule: Schule am Haus Langendreer  
xxx

Klasse: 3x (9 Schüler/Innen , 5 Jungen und 4 Mädchen)

Mentor : xxx

Datum: 6.10.2004

Uhrzeit: 8.30 – 9.15 Uhr

Fach : Sachunterricht

Praktikant: xxx

## **1.2. Thematische Angaben**

### 1.2.1 Thema der Unterrichtsreihe:

Wir werden Apfelexperten!

### 1.2.2. Darstellung der Unterrichtsreihe

1. *Unterrichtsstunde: Wie schmecken Äpfel?*
2. *Unterrichtsstunde: Wie sieht der Apfelbaum in den vier Jahreszeiten aus ?*
3. *Unterrichtsstunde: Wie sieht der Apfel von innen und außen aus ?*
4. *Unterrichtsstunde: Unsere Apfelstationen I*
5. ***Unterrichtsstunde: Unsere Apfelstationen II***
6. *Unterrichtsstunde: Unsere Apfelstationen III*
7. *Unterrichtsstunde: Unsere Apfelstationen IV*

## **1.3. Lernziele des Unterrichts**

### 1.3.1.Ziel der Unterrichtsreihe

Die Schüler sollen den Apfel in seiner Reifung von der Blüte bis zur Frucht sowie seine Bestandteile sinnlich erfahren (taktil, gustatorisch, olfaktorisch, visuell) und kognitiv erfassen.

### 1.3.2. Ziel der Unterrichtsstunde

Die Schüler sollen die in der Reihe gesammelten Informationen über den Apfel an vier verschiedenen Stationen praktisch anwenden und auf diesem Wege vertiefen.

## **1.4. Zielorientierte Handlungsschritte**

Die Schüler erreichen das Ziel indem sie,

- sich gegenseitig mit Hilfe des Morgenkreisliedes begrüßen
- den Tag und das Datum benennen
- den Stundenplan des Tages mit Hilfe von Symbolkarten an der Wand erstellen
- das Thema der Unterrichtsreihe nennen
- die Aufgaben der vier Stationen im Stuhlkreis verbalisieren
- sich mit Hilfe der Symbolkarten zu ihrer jeweiligen Station begeben
- die Klingel als Zeichen des Beginns der Arbeitsphase erkennen
- in Partnerarbeit die Aufgabe an ihrer Station bearbeiten
- die Klingel als Zeichen der Beendigung der Arbeitsphase erkennen
- ihre Ergebnisse im Plenum den Mitschülern präsentieren

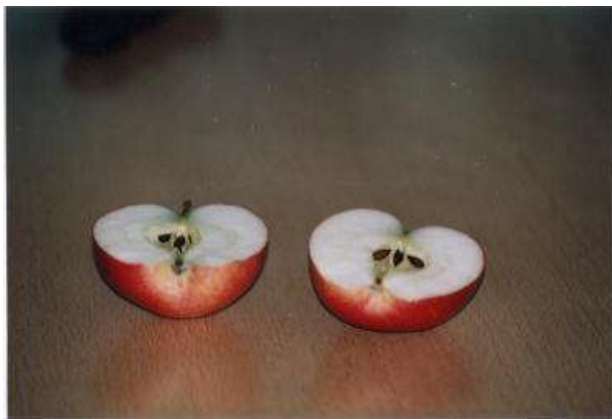
### **1.5. Begründung der Zielsetzung und Themenwahl**

Das Ziel und die Thematik der Unterrichtsreihe begründen sich durch den Beginn des Herbstes. Die Schüler bemerken die Veränderungen in der Natur. Die direkte Erlebniswelt der Schüler wird angesprochen und „der Umgang mit Materialien und Gegenständen aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich“ (Kultusminister des Landes NRW, 1980, S. 24), sowie der Bezug zur Realität kann somit hergestellt werden. Dabei werden den Schülern „biologische Veränderungen“ (Kultusminister des Landes NRW, 1977, S.8) verdeutlicht. Fächerübergreifend wird der Herbst in den Fächern Kunst, Deutsch und Sachunterricht thematisiert. Es wurden bereits mehrere Unterrichtsgänge durchgeführt und für den Herbst charakteristische Materialien gesammelt.

Der Apfel als typische Herbstfrucht eignet sich in besonderem Maße für den Sachunterricht. Seine Reifung dient exemplarisch der Veranschaulichung der Prozesse bei weiteren Kern- und Steinfrüchten. Der Apfel ist allen Kindern bekannt und wird häufig als Mahlzeit dargeboten oder von den Eltern als Frühstück mitgegeben. Der Apfel wird den Schülern als gesunde „Zwischenmahlzeit“ während dieser Reihe näher gebracht. Dies zeigt den Wert der Reihe im Kontext der gesunden Ernährung.

Die Zielsetzung über die Arbeit an Stationen in der Kombination von mehreren Wahrnehmungsbereichen beziehen sich auf den Punkt „1.1.3 Wahrnehmen und Einordnen von Sinnesreizen“ der Richtlinien und Lehrpläne der Schule für Geistigbehinderte: „Menschliche Existenz ist ohne die Aufnahme von Reizen nicht denkbar. Lernen wird jedoch erst dann möglich, wenn aufgenommene Reize zur Wahrnehmung werden. Je differenzierter Wahrnehmung stattfindet, desto differenzierter wird sich eine Persönlichkeit entwickeln, (...). Deshalb ist auch für sehr schwer behinderte Kinder ein vielseitiges und umfassendes Reizangebot unerlässliche Voraussetzung jeglicher Förderung“ (ebd., S. 30).

## **1.6. Sachanalyse**



Sachgegenstand der vorliegenden Unterrichtsstunde ist die Frucht des Apfelbaums. Der Apfel (*Malus*) wurde im Laufe der Reihe von seiner Reifung bis zum essbaren Produkt besprochen.

Der Apfelbaum gehört zur Gattung der Rosengewächse (*Rosacea*) mit länglich-ovalen, gesägten Blättern. Er gehört zu den Flachwurzlern. Die Blüten des

Apfelbaumes sind kurzstielig und haben eine weißliche bis rosige Färbung. Sie sitzen zu wenigen in sogenannten Doldentrauben an den Kurztrieben des Baumes.








Der Apfels selbst zählt zum Kernobst. Fünf pergamentartige Fruchtblätter schließen jeweils einen Samen ein und bilden in ihrer Gesamtheit das Kerngehäuse. Beim Reifungsprozess der Frucht wird das Kerngehäuse von der Blütenachse umwachsen, die somit das Fruchtfleisch und die Schale liefert. Das Fruchtfleisch bestimmt den Geschmack des Apfels. Es kann süß bis säuerlich, oder sogar sauer sein. Außerdem ist es je nach Sorte mehlig bis sehr fest. Viele Mineralstoffe, Vitamine (Vitamin B1, Vitamin B2, Nikotinamid und Vitamin C) und Spurenelemente (Eisen, ..) machen den Apfel so gesund. Des Weiteren enthält der Apfel viele Fruchtsäuren.

Die Schale des Apfels gibt die Färbung des Apfels an. In der Schale befinden sich besonders viele Vitamine. Sie ist deshalb sehr gesund und sollte mitgegessen werden.

Der Blütenrest befindet sich an der Unterseite des Apfels und ist der vertrocknete Rest der Blüten - Kelch - Blätter.

Es gibt ca. 30000 bekannte Apfelsorten. Man unterscheidet sie grob in Wildäpfel und Kulturäpfel. Äpfel die für den häuslichen Gebrauch in Geschäften etc. erhältlich sind und somit am häufigsten konsumiert werden sind die Kulturäpfel. Dies sind lediglich 30-40 unterschiedliche Sorten. Zu den bekanntesten Sorten zählen:

<b>Sorte</b>	<b>Aussehen</b>	<b>Geschmack</b>	<b>Erntezeit</b>	<b>Herkunft</b>	
<b>Elstar</b>		rot	sehr fruchtig fein - säuerlich	Ende September bis Anfang Oktober	1955 in Holland gezüchtet
<b>Gala</b>		mittelgroß und rot	süß sehr saftig	September	1980 in Südtirol gezüchtet
<b>Gloster</b>		dunkelrot	knackiges Fruchtfleisch fein-säuerlich	Oktober	Deutschland

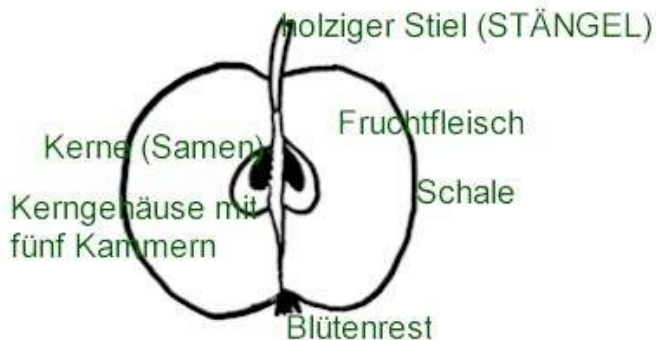
<b>Golden Delicious</b>		mittelgroß gelblich-grün	süß saftig	September	USA
<b>Granny Smith</b>		hellgrün auf der Sonnenseite leicht rötlich	süß	Ende September bis Mitte Oktober	Australien
<b>Gravensteiner</b>		gelbgrün bis rotgelb	säuerlich sehr saftig	Sommersorte Ernte ab August	Deutschland (Gravenstein)
<b>Idared</b>		groß und rundlich rotgelb	fein-säuerlich wenig Zucker	Mitte bis Ende Oktober	USA
<b>James Grieve</b>		gelblich-grün bis hellrot - gelb	saftig säuerlich-süß	Herbstsorte Ernte ab Sept.	Schottland (gezüchtet von James Grieve)
<b>Jonagold</b>		mittelgroß bis groß kräftige rote Farbe	säuerlich-süß saftig	Wintersorte Ernte Sept. bis Okt.	USA
<b>Klarapfel</b>		klein gelblich-grün	säuerlich lässt sich nicht lange lagern	Sommersorte Juli bis August	Frankreich

(Quelle : <http://www.kidsweb.at/apfelweb/>)

### 1.6.1. Didaktische Reduktion:

Die Schüler sollen die Unterschiede der Frucht von der Knospe bis zum Endprodukt einordnen können. Wichtig ist dabei auch, dass der Apfel eine Herbstfrucht ist. Dabei werden auch Begriffe wie Blüte und „Kirschfrüchte“ (Schülerzitat das verwendet wird für den Übergang der Frucht von unreif zu reif) benutzt. Die Frucht an sich soll erkannt werden und von außen und innen mit den

wichtigsten Teilen gekennzeichnet werden. Dabei werden die Begriffe des folgenden Schemas verwendet:



### 1.7. Lernvoraussetzungen

Die Klasse 3 B besteht aus 4 Schülerinnen und 5 Schülern. Die Schüler D., D., N., O. und A. werden nach den Richtlinien der Sonderschule für Geistigbehinderte unterrichtet. Die Schüler E., N., C. und R. werden nach den Richtlinien der Schule für Schwerstbehinderte unterrichtet. Aus diesem Grunde besteht bezüglich der Leistungsfähigkeit der einzelnen SchülerInnen eine große Diskrepanz. Die leistungsstärkere Gruppe umfasst die Schüler A., D., D., N. und O. Im Sachunterricht findet eine Differenzierung des Arbeitsmaterials statt.

Das Vorwissen für diese Stunde bezieht sich auf die vorigen Unterrichtsstunden. Die Schüler haben den Aufbau des Apfels jeder entsprechend seinem Lernniveau von innen und außen kennen gelernt, das Aussehen des Apfelbaumes über die verschiedenen Perioden des Jahres und die Tatsache, dass Äpfel je nach Sorte einen unterschiedlichen Geschmack aufweisen.

Aus der vorigen Stunde kennen die Schüler die Stationen und die Aufgaben an den Stationen. Da die Schüler noch nicht mit der Methode des Stationslaufes vertraut sind wird in einer Stunde von den vier Paaren jeweils eine Station bearbeitet.

Für die individuellen Lernvoraussetzungen habe ich eine tabellarische Übersicht erstellt. Die verwendeten Symbole sind wie folgt:

+ : ist möglich / wird beherrscht

0 : mit Unterstützung möglich / wird unsicher beherrscht

- : ist kaum möglich / wird nicht beherrscht

Stundenbezogene, allgemeine Lern- Entwicklungsvoraussetzungen

<b>Erwartete kognitive, emotionale und soziale Fertigkeiten</b>	<b>D.</b>	<b>D.</b>	<b>A.</b>	<b>N.</b>	<b>R.</b>	<b>C.</b>	<b>O.</b>	<b>N.</b>
kann eine verbalisierte Arbeitsanweisung verstehen	+	+	+	+	-	-	+	0
kann an Aktivitäten der Großgruppe teilnehmen	+	+	+	+	0	0	+	0
Bereitschaft sich in der Gruppe zu äußern	+	+	+	0	0	-	+	-
kann sich bei verbalen Äußerungen anderer konzentrieren können	+	+	+	0	-	-	+	0
kann aufmerksam dem Unterricht folgen	+	+	+	0	0	0	+	0
kann lesen	+	+	+	-	-	-	-	-
kann schreiben	+	+	+	-	-	-	0	-
kann Symbole erkennen	+	+	+	+	0	0	+	-
kann einer Aufgabe in Partnerarbeit mit Ausdauer nachgehen	+	+	+	0	0	0	+	0
kann Ergebnisse selbständig präsentieren	+	+	+	0	-	-	+	-

Stundenbezogene, fachspezifische Lernvoraussetzungen

<b>Erwartete spezifische Fertigkeiten</b>	<b>D.</b>	<b>D.</b>	<b>A.</b>	<b>N.</b>	<b>R.</b>	<b>C.</b>	<b>O.</b>	<b>N.</b>
Singen des Begrüßungsliedes	+	+	+	0	+	-	+	-
Benennen des Tages	+	+	+	-	-	-	0	-
Benennen der Unterrichtsstunde mit Hilfe von Symbolkarten	+	+	+	0	0	-	+	-
Vergegenwärtigen des Inhalts der letzten Stunde	+	+	+	+	0	0	+	0
Selbständiges Verteilen an die Stationen mit Hilfe von Symbolkarten	+	+	+	+	-	-	+	-



<i>Erkennen des Beginns der Lerneinheit mit Hilfe der Klingel</i>	+	+	+	+	0	0	+	0
<i>Durchführung einer Partnerarbeit (möglichst selbständig)</i>	+	+	+	0	-	-	+	-
<i>Selbständige Durchführung eines Apfel-Memories</i>	+	+	+	0	0	0	+	-
<i>Dem Partner verbal die Teile des Apfels aufzählen anhand eines Schaubilds und eines aufgeschnittenen Apfels</i>	+	+	+	0	-	-	+	-
<i>Einen Apfel malen</i>	+	+	+	0	-	-	+	-
<i>Einen Apfel farbig ausmalen (in realen Farben)</i>	+	+	+	+	0	0	+	-
<i>Apfelgeschmack bewerten anhand von Bewertungsbildern mit gut/schlecht</i>	+	+	+	+	0	0	+	0
<i>malen des Bewertungssymbols in einen vorgefertigten Lückentext</i>	+	+	+	0	-	-	+	-
<i>Bewertung mit Hilfe eines Smileys fixieren</i>	+	+	+	0	-	-	+	-
<i>den Apfel sinnlich erfahren</i>	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>Präsentation der Ergebnisse und Eindrücke der Stationsarbeit</i>	+	+	+	+	0	-	+	-

### **1.8. Methodisch – didaktischer Kommentar**

Alle Schüler befinden sich während der Stunde in einem Raum. Sie arbeiten an vier verschiedenen Stationen und sollen an einem Gegenstand mit differenzierten Materialien entsprechend ihren Möglichkeiten arbeiten, denn „gemeinschaftliches Lernen kann, mit unterschiedlichen Partnern, in verschieden großen Gruppen, ohne Vernachlässigung der Individualität, Spaß und Freude an Sachverhalten der Umwelt ... vermitteln“ (Theilen, 1998, 8) Das Team der Lehrer arbeitet ebenfalls mit diesem Konzept, das ich somit für meine Stunde adaptiert habe.

Die Arbeit an Stationen als Unterrichtsform habe ich gewählt, da hier die Möglichkeit der Differenzierung durch individuelle Schwerpunktsetzung gegeben ist. Sie dient in diesem Falle der Wiederholung und Vertiefung des bereits erlernten Wissens über den Apfel. Differenzierte Materialien werden, dem Lernniveau der Schüler angepasst, an den Stationen ausgelegt. Somit wird dem Sachverhalt, dass das „individuelle Lernvermögen und das unterschiedliche Arbeitstempo“ ( Stadler, 1998, 118) die Arbeitszeit und die individuellen Anforderungen beeinflussen Rechnung getragen. Ebenfalls erleichtert es die aktive Erfahrung der Aufgaben.

Zusammenfassend lässt sich das „Lernen an Stationen“ definieren als „das zusammengesetzte Angebot mehrerer Lernstationen, das die Lernenden im Rahmen einer übergeordneten Thematik (Unterrichtseinheit oder fächerverbindende Thematik) bearbeiten und teilweise selbst mitgestalten“ ( Bauer, 1997, 59).

Die Handlungsorientierung der Unterrichtsform stellt eine weitere Begründung dar, denn „ein handlungsorientiert ausgerichteter Unterricht bietet die Möglichkeit der individuellen, umfassenden Aneignung der Unterrichtsinhalte und ist für Schüler mit Förderbedarf ... unverzichtbar“ (Ortland, 2002, 107)

Ebenfalls kann die Partnerarbeit an den Stationen „als Helfersystem“ (Kultusminister des Landes NRW, 1980, 13) genutzt werden. Die Gruppen sind so aufgeteilt, dass ein leistungsstärkerer Schüler mit einem Schwächeren zusammen arbeitet. Dabei wird ebenfalls beachtet, dass nicht die in der Klasse üblichen Paare gebildet werden, sondern durch die neue Partnerarbeit eine Kooperation mit anderen Schülern veranlasst wird. Der Lehrer steht während der Stationsarbeit für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung. Zu bemerken ist noch, dass es sich in dieser Reihe noch nicht um einen klassischen Stationslauf handelt, da die Schüler mit dieser Unterrichtsform noch nicht vertraut sind. In jeder Stunde arbeitet ein Paar immer nur an einer Station. Sollte aber eine Gruppe wesentlich schneller sein als die anderen, können diese Schüler an anderen Stationen ihrer Wahl mitarbeiten, oder ihre Aufgabe nochmals durchführen. Dies bietet sich besonders bei Station 1 (dem Apfel – Memory) an, da es eine Spielform ist und somit das Interesse der Schüler anspricht und einen direkten Aufforderungscharakter besitzt. Die Stationen werden jede Woche gewechselt, bis jeder Schüler jede Station bewältigt hat.

Den **Einstieg** in die Stunde wird frontal im Stuhlkreis durchgeführt. Der ritualisierte Einstieg über das Singen des Begrüßungsliedes und den Bau des Stundenplans erleichtert es den Schülern den Schultag zu beginnen und sich auf die Lernphase einzustellen, denn „Für Kinder sind immer wiederkehrende Alltagshandlungen und vertraute Routinen ein wichtiges Lernfeld“ ( Kristen, 2002, 79) Dieser Einstieg wird jeden Tag vor der ersten Stunde durchgeführt. Die Stunden des Tages werden mit Hilfe des Symbolsystems „Boardmaker“ und den daraus gefertigten Symbolkarten an die Wand der Klasse geheftet und helfen bei der Orientierung für den Tag, denn „Symbolkarten an der Wand, ..., helfen bei der schnellen und spontanen Verständigung im Rahmen alltäglicher Aktivitäten“ (ebd., 80). Ebenfalls ist dieses Symbolsystem an der Schule gebräuchlich und kann somit auch in anderen Kontexten genutzt werden, auch außerhalb dieser Stunde.

Die **Erarbeitung** beginnt mit der Wiederholung des Inhaltes der letzten Sachunterrichtsstunde. Die Kinder sollen mit Hilfe der Stationen und einem Apfel das Thema der Reihe und die Aufgaben an den Stationen reflektieren. Dies dient primär der nochmaligen Sicherung der Ergebnisse der Vorstunde und auch als Einstiegshilfe in die folgende Arbeitsphase in Partnerarbeit an den Stationen.

Mit Hilfe von Symbolkarten, die die Symbole (ebenfalls aus der „Boardmaker“ Sammlung) der einzelnen Stationen zeigen werden die Kinder paarweise auf die Stationen verteilt. Dabei wird im Vorfeld ohne Wissen der Schüler bestimmt welche Gruppen zusammen arbeiten. Die Verteilung der Karten erfolgt für die Kinder gemischt und wahrt somit den Anschein des Zufalls. Die Verteilung der Zweiergruppen erlaubt es Paare zu bilden, die nicht den normalen freundschaftlichen Paaren in der Klasse entsprechen. Die Flexibilität der Schüler im Umgang mit anderen Schülern wird somit gefördert. Des Weiteren kann so einem zu großen Leistungsgefälle unter den Gruppen vorgebeugt werden und die Partnerarbeit so als „Helfersystem“ (s.o., Kultusminister des Landes NRW, 1980, 13) genutzt werden. Die Gruppen teilen sich wie folgt auf: D. + N. (Memory), D. + N. (Expertenrunde), A. + R. (Malen), O. + C. (Probieren und Bewerten). Die leistungsstärkeren Schüler sollen den schwächeren Schülern helfen. Die Benutzung der Symbole erleichtert es den Schülern auch ohne zu lesen die richtige Station und ihren Partner für die Arbeitsphase zu finden. Die Schüler verteilen sich an den Arbeitstischen bevor die Arbeitsphase begonnen wird. So kann sichergestellt werden, dass alle Schüler gleichzeitig beginnen können.

Beginn und Ende der **Durchführung** werden mit Hilfe einer Klingel signalisiert. Die Schüler haben somit einen direkten Bezugspunkt für den Beginn und das Ende der Stunde. Das ist wichtig für Schüler die noch kein ausgeprägtes Zeitverständnis besitzen und um sicherzustellen, dass alle Schüler zur selben Zeit beginnen und ihre Arbeit beenden. Die Arbeitsphasen an den Stationen stellen sich wie folgt dar:

1. *Station (Apfel – Memory)*: D. und N. sollen anhand von Bildkarten von bekannten Teilen des Apfelbaumes und des Apfels ein Memory – Spiel durchführen. Die Bildkarten wurden während der Unterrichtsreihe zur Visualisierung benutzt um neue Lerninhalte fassbar zu machen. Sie dienen in diesem Kontext der Sicherung der Informationen über den Apfelbaum und den Apfel in spielerischer Form. N. benutzt ihren Rollstuhl. Da sie in der vergangenen Woche gefehlt hat und auch zu Beginn dieser Woche bisher nicht da war, wird ggf. A. ihren Platz beim Memory übernehmen. Dies bietet sich an, da bei der Station in der A. (Malen eines Apfels) arbeitet keine direkte Partnerarbeit gefordert wird. Ebenfalls kann der Schüler R., der ebenfalls an der Station Apfelmalen arbeitet, sich besser auf die Aufgabe konzentrieren wenn er ohne einen weiteren Schüler arbeitet.

2. *Station (Die Apfel Experten – Runde)*: An dieser Station geht es darum anhand einer schematischen Bilddarstellung eines Apfels und eines realen Apfels, der in der Mitte durchteilt wurde, die Teile des Apfels zu benennen und zu zeigen. Der Schüler D. übernimmt dies für die Schülerin N. mit, da diese in den ersten Stunden der Reihe krankheitsbedingt fehlte. An dieser Station kann weiter differenziert werden. Die Bildkarte ermöglicht es den schwerer behinderten Schülern die Einzelheiten des Apfels besser zu verstehen und zu verinnerlichen. D. kann lesen. Als Form der Differenzierung soll er Karten mit den Namen der Einzelteile des Apfels zuordnen. N. kann den Apfel sinnlich erfahren, sowohl taktil und visuell als auch gustatorisch und olfaktorisch. Die ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Lernstoff ist besonders in der Arbeit mit schwerstmehrfach behinderten Schülern von großer Bedeutung. Dabei erhält N. Hilfestellung. Diese erhält sie von ihrer Pflegekraft. N. benutzt ihren Rollstuhl.

3. *Station (Male eine Apfel)*: Die Schüler A. und R. sollen an dieser Station den Umriss eines Apfels von außen zeichnen und farbig ausmalen. Diese Station dient der Sicherung des Verständnisses des Aussehens und der Färbung eines Apfels. Die Station fördert die Motivation und hat einen hohen Aufforderungscharakter.

Ebenfalls kann sie genutzt werden um Schülern die an einer anderen Station sehr früh das Ziel erreicht haben eine weitere Aufgabe zu geben. Dies lässt sich wiederum mit der hohen Attraktivität der Station begründen.

An dieser Station wird differenziert, indem man R. einen größeren Umriss des Apfels vorlegt und er diesen mit Hilfestellung durch Herrn B. farbig ausmalt, da er mehr Platz benötigt um gröbere Malbewegungen durchzuführen.

*4. Station (Probieren und Bewerten)* : Die Schülerinnen O. und C. sollen an dieser Station drei verschiedene Apfelsorten probieren und nachher mit Hilfe von zwei Bildkarten den Geschmack bewerten. Die Äpfel sind mit den Buchstaben A, B und C gekennzeichnet. Ebenfalls sind die Namen der Äpfel mit Aufklebern an den Tellern befestigt um den Schülern die Benennung der Äpfel zu ermöglichen. C. wird hierbei von Frau K. unterstützt. Da nicht genau bekannt ist, ob C. über ein Ja / Nein Konzept verfügt, wird mit Hilfe von eindeutigen Symbolen gearbeitet. So kann eine Sicherheit in der Bewertung des Geschmacks gegeben werden. Differenziert wird an dieser Station, indem O. auf einem Zettel das Symbol in einen Lückentext einträgt, das für den Geschmack des jeweiligen Apfels ihrer Meinung nach zutrifft. Dabei kann ihr ggf. Hilfestellung durch mich oder Frau K. gegeben werden. Beide Schülerinnen verlassen an dieser Station ihren Rollstuhl. Für O. ist dies wichtig um schreiben zu können, da ihr Rollstuhl nicht über einen Arbeitstisch verfügt oder dieser angesetzt werden könnte.

Die Arbeitsphase wird, wie oben bereits erwähnt, mit Hilfe der Klingel beendet.

In der **Ergebnissicherung** sollen die Schüler an den Stationen ihre Resultate und/oder Eindrücke zu ihrer Station vorstellen. Die Schüler bleiben dazu an den Stationen, um den Mitschülern den Bezug zu der jeweiligen Station durch den visuellen Zusammenhang zwischen der Station, den jeweiligen Schülern und ihren Ergebnissen zu erleichtern. Des weiteren spart diese Maßnahme Zeit, denn die Schüler müssen sich so nicht mehr im Stuhlkreis zusammenfinden. Die Präsentation erfolgt wieder nach dem „Helferprinzip“, bei dem sich die Schüler gegenseitig unterstützen, bzw. die Lehrkräfte an den Stationen 2, 3 und 4.

## **1.9. Verlaufsplan**

<b>Zeit</b>	<b>Phase</b>	<b>Lehrer –Schüler Aktivität Zielorientierte Handlungsschritte</b>	<b>Sozialform</b>	<b>Medien</b>	<b>Kommentar</b>
ca. 10 Min.	Einstieg / Motivation	- Schüler und Lehrer begrüßen sich gegenseitig mit dem Morgenlied - Schüler benennen den aktuellen Tag, das Datum und die Unterrichtsstunden des Tages mit Hilfe von Symbolkarten	Frontalunterricht (Stuhlkreis)	- Symbolkarten - Filzstift	- ritualisierter Einstieg in den Tag erleichtert den Schülern den Beginn der Lerneinheit
ca. 5 Min.	Hinführung / Erarbeitung	- Schüler wiederholen den Inhalt der vorigen SU Stunde - Lehrer und Schüler benennen die Stationen und die jeweiligen Aufgaben - Lehrer verteilt Symbolkarten mit Symbolen der einzelnen Stationen - Schüler verteilen sich mit Hilfe der Symbolkarten für die Stationen in 2er Gruppen an die unterschiedlichen Arbeitstische	Frontalunterricht (Stuhlkreis)	- Stationstische als visueller Bezug zur letzten Stunde - Symbolkarten	- Wiederholung dient der Festigung der Ergebnisse der letzten SU Stunde; ebenfalls können die Schüler so nochmals genau nachvollziehen was zu tun ist um möglichst selbständig zu arbeiten

Ca. 17 Min.	Durchführung	<p>- Lehrer beginnt die Stationsarbeit mit Hilfe der Klingel</p> <p>- Schüler beginnen die Stationsarbeit in 2er Gruppen :</p> <p><b>1. Station</b> : Apfel – Memory ( Die Schüler sollen zwei gleiche Bilder rund um den Apfel finden und zuordnen)</p> <p><b>2. Station</b> : Die Apfel -Expertenrunde (Schüler sollen sich gegenseitig die Teile des Apfels benennen anhand eines Schaubildes und eines aufgeschnittenen Apfels)</p> <p><b>3. Station</b> : Male einen Apfel (Schüler sollen einen Apfelumriss zeichnen und in realen Farben ausmalen; ggf. wird ein Apfelumriss vorgegeben)</p> <p><b>4. Station</b> : Probieren und Bewerten ( Schüler sollen verschiedene Äpfel sortiert nach A, B, und C und den Namen auf Aufklebern</p>	Partnerarbeit (an Stationen)	<p>- Apfel - Memory Karten</p> <p>- Apfelschaubild</p> <p>- Äpfel</p> <p>- Wachsmalstifte und Papier mit Umriss eines Apfels</p> <p>- Smiley – Bewertungsbögen</p> <p>- Aufkleber mit den Namen der Äpfel</p>	<p>- die Klingel erleichtert den Schülern den Ein – und Ausstieg in die Arbeitsphase.</p> <p>- Lehrer fungiert lediglich als Berater an den Stationen und gibt Hilfestellung; die Schüler C., R. und N. benötigen die Hilfe der anwesenden Lehrpersonen (s. methodisch-didaktischer Kommentar)</p> <p>- die Schüler die lesen können sollen beim Bewerten des Geschmacks ihre Meinung mit Hilfe eines Smileys auf einem vorgefertigten Blatt fixieren</p> <p>- die Namen der Äpfel werden mit Hilfe von Aufklebern den Schülern kenntlich</p>
-------------------	--------------	--	---------------------------------	---	---

Ca. 13 Min.	Ergebnissicherung	- Schüler stellen ihre Ergebnisse und Eindrücke an den Stationen (selbständig) vor.	Frontalunterricht (an den Stationen)	- Ergebnisse der Stationsarbeit	- Vertiefung der Lerninhalte - jeder Schüler steht im Mittelpunkt - Förderung sprachlicher Kompetenzen
-------------------	-------------------	---	--------------------------------------	---------------------------------	--

### 1.10. Literatur

- Brockhaus Enzyklopädie Band 1, 1986
- Kultusminister des Landes NRW (Hg.) . Richtlinien und Lehrpläne für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte (Sonderschule) in Nordrhein – Westfalen. Heft 6451. Der Kultusminister des Landes Nordrhein – Westfalens (Hrsg.). 2.Auflage . Köln 1980
- Kultusminister des Landes NRW (Hg.) . Richtlinien und Beispielplan für den Sachunterricht in der Schule für Lernbehinderte (Sonderschule) in Nordrhein – Westfalen. Heft 6003. Der Kultusminister des Landes Nordrhein – Westfalens (Hrsg.) 1.Auflage . Düsseldorf 1977 (unveränderter Nachdruck 1999)
- Kristen, U. in : Wilken, E., Unterstützte Kommunikation. Kohlhammer. Stuttgart 2002



- Landesinstitut für Schule, Überarbeitung der Lehrpläne für die Grundschule in NRW, Entwurf für das Fach Sachunterricht, 2002
  
- Bauer, R.: Schülergerechtes Lernen in der Sekundarstufe I: Lernen an Stationen. Berlin 1997
  
- Theilen, U. in : „Schule Konkret“ – Unterricht mit Geistigbehinderten. Heft 4, November 1998, Regensburg 1998
  
- Ortland, B. in : Boenisch, J. / Daut, V (Hrsg.). Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Kohlhammer. Stuttgart 2002
  
- Stadler, H. . Rehabilitation bei Körperbehinderung. Kohlhammer. Stuttgart 1998
  
- Arnold, G. /u.a. . Lernstationen planen können. In: Grundschule, Heft 30, 1998
  
- Meier, E. . Lernen an Stationen. In: Deutsch in der Grundschule 7, 1997
  
- Meyer, H. . Unterrichtsmethoden. Band I und II. Cornelsen – Skriptor. Frankfurt 1992

- <http://www.kidsweb.at/apfelweb/>

### **1.11. Reflexion der Unterrichtsstunde**

Die Stunde ist im Groben und Ganzen so verlaufen wie geplant. Alle Schüler konnten das Lernziel erreichen. Dies zeigte sich anhand der Ergebnisse an den Stationen.

#### **Station 1 (Apfel - Memory) :**

An dieser Station haben A. und D. das Spiel ohne Hilfestellung mehrmals gespielt und die Teile des Apfels und des Apfelbaumes korrekt benannt und die Pärchen richtig gesammelt. Beide waren bei der abschließenden Präsentation der Ergebnisse in der Lage ihre Aufgabe und die Durchführung genau zu benennen und ihre Eindrücke der Station zu verbalisieren.

A. hat an dieser Station mitgearbeitet, da N. krank war und bei dieser Station eine Partnerarbeit unerlässlich ist.

#### **Station 2 (Apfel – Expertenrunde):**

D. hat an dieser Station das Ziel erreicht, indem er die Karten mit den Namen der Apfelteile korrekt zugeordnet und diese seiner Mitschülerin N. erklärt hat. Bei der Präsentation im Plenum konnte er seine Aufgabe und Durchführung korrekt benennen und seine Eindrücke der Station verbalisieren.

N. hat das Ziel der Stunde erreicht, indem sie den Apfel sinnlich erfahren hat. Sie hat den Apfel probiert, ihn gerochen und gefühlt.

#### **Station 3 (Male einen Apfel):**

Der Schüler R. hat das Ziel der Stunde erreicht, indem er den Umriss des Apfels in den Farbe rot, grün und orange ausgemalt hat. Er hat sich dabei weitestgehend

an die Begrenzungslinien der Vorlage gehalten. Bei der Präsentation im Plenum konnte R. den Schülern sein Bild selbständig zeigen.

Station 4 (Probieren und Bewerten):

C. und O. haben das Ziel der Stunde erreicht indem sie alle drei Apfelsorten probiert haben und ihren subjektiven Geschmackseindruck auf dem Arbeitsblatt mit Hilfe der Smileys notiert haben. C. hat dies mit Hilfe der Smiley – Vorlagen und Frau K. erreicht. O. hat ihre Eindrücke verbalisiert.

Bei der Präsentation im Plenum konnte O. die Aufgabe und die Durchführung selbständig verbalisieren.

Die Phasen der Unterrichtsstunde sind wie geplant verlaufen. Die Schüler haben den ritualisierten Einstieg in den Unterricht so durchgeführt wie jeden Morgen. Die Überleitung zum Thema mit Hilfe des Apfelsymbols verlief problemlos. Den Schülern waren die Stationen mit ihren Aufgaben noch präsent und eine lange Wiederholung war aus diesem Grunde nicht erforderlich.

Die Schüler waren selbständig in der Lage sich mit Hilfe der Symbolkarten an ihre Station zu begeben.

Die Klingel als Zeichen des Beginns der Arbeitsphase wurde von allen Schülern angenommen. Die Stationsphase konnte synchron gestartet werden. Auch der Abschluss durch die Klingel verlief reibungslos.

Die Präsentation der Ergebnisse konnte von allen Gruppen durchgeführt werden. Die Phasenübergänge verliefen weitestgehend fließend.

Der Abschluss der Stunde fiel auf das Klingeln der Schulglocke, so dass die zeitliche Planung ebenfalls realistisch war.

Trotz des guten Verlaufes der Stunde gibt es Alternativen, die Stunde besser gemacht hätten.

Der zeitliche Anspruch an den Stationen war mit der Aufteilung der Schüler verschieden. So war D. sehr schnell fertig an seiner Station und hätte mit N. an einer Anderen Station mitarbeiten können (z.B. beim Memory Spiel oder beim Malen des Apfels). Dies war von mir vorher auch geplant worden, wurde aber letztendlich nicht durchgeführt.

Bei der abschließenden Besprechung der Gruppenergebnisse im Plenum hätte ich die Stationen noch einmal mit Namen benennen und nicht nur einen räumlichen Bezug zu der Station herstellen sollen. Den Schülern wäre es so

leichter gefallen die Stationen zu verinnerlichen. Ebenfalls hätten die Schüler ihre Stationen noch selbständiger erklären lassen sollen. Mein Redeanteil in der dieser Phase war noch zu hoch. In dieser Situation wäre es angebrachter die Schüler als Experten für ihre Station einzusetzen. Die anderen Schüler hätten somit Fragen stellen können. Dies wäre für den Bereich der Kommunikationsfähigkeit und Selbständigkeit sehr förderlich gewesen.

Die Schülerin N. hätte häufiger mit einbezogen werden können. So hätte man sie bei der Darstellung ihrer Station mit einbeziehen müssen. Zu diesem Zweck hätte man ihr Entscheidungsfragen stellen sollen, wie z.B. "Hat es dir gefallen?". N. wäre dann in der Lage gewesen mit Hilfe ihrer Symbole auf dem Tisch ihres Rollstuhls „Ja“ oder „Nein“ zu zeigen. Der Einbezug der schwerstbehinderten Schüler in dieser Stunde ist eigentlich gut gelungen, kann aber gerade bei N. noch weiter optimiert werden.

